

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Juli 2024

mianki & friends

Es ist Sommer und damit wieder Zeit für unsere Ausstellungsserie mianki & friends in der wir einmal im Jahr die Künstlerinnen und Künstler der Galerie zeigen, welche in dem jeweiligen Ausstellungsjahr nicht mit einer Einzelausstellung vertreten sind. In diesem Jahr haben wir dazu die Künstlerin **Andrea Esswein** aus Wiesbaden (Hessen) eingeladen. Damit schaffen wir für Sie die Möglichkeit, Neues zu entdecken und gleichzeitig an den aktuellen Entwicklungen unsere Künstlerinnen und Künstler teil zu haben. Freuen Sie sich auf die einzelnen Positionen und auf den Dialog in der Gegenüberstellung mit den jeweils anderen.

Ausstellung: **mianki & friends**

Zeichnungen, Malerei, Textilkunst, Objekte, Plastiken, Lichtkunst,
Arbeiten auf/mit Papier, Olfaktorische Kunst

Künstler: Marc Dittrich, Andrea Esswein, Detlef HALFA, Tina Heuter, Claudia Kallscheuer,
Jakob Kupfer, Christophe Laudamiel, Ev Pommer, Katharina Schnitzler, Jaime Sicilia

Vernissage: Donnerstag, den 11. Juli 2024, 19 – 23 Uhr

Ausstellung: 12. Juli – 31. August 2024 | Di – Fr 14 – 18 | Sa 11 – 16

Ort: mianki. Gallery, Kalckreuthstr. 15, 10777 Berlin

Die Künstlerinnen und Künstler

Andrea Esswein, *1969, Germersheim, Deutschland, lebt und arbeitet in Wiesbaden (Gastkünstlerin)
Andrea Esswein setzt sich in ihrem Schaffen mit den unterschiedlichsten Techniken auseinander: Fotografie, Malerei, Zeichnung, Video, Konzeptkunst und Performance Art. Besonders spezialisiert hat sie sich seit 1998 auf Copy Collagen (Kopigraphien und Copygramme). Sie verwendet die Kopiermaschine als fotografischen Apparat, mit welchem sie Kopieroriginale herstellt. Dafür legt Esswein Objekte, Pflanzen, Papiere, Tiere und Menschen auf den Kopierer. Aus den einzelnen abgelichteten Blättern, die entlang der Orthogonalen Stück für Stück wie Puzzleteile zusammengesetzt werden, entsteht als Collage ein neues Bild. Schnittstellen und Überlappungen bleiben auch nach der anschließenden Bearbeitung sichtbar. Durch die Collagetechnik entsteht ein fragmentiertes Bild, bei dem das ursprüngliche Motiv aus verschiedenen Perspektiven zugleich und in bewusst veränderter Größenanordnung erscheint. Der Künstlerin geht es dabei um die Konstruktion einer neuen Bildrealität, welche die gewohnte Perspektive verlässt.

Früher versiegelte sie ihre Arbeiten mit bis zu acht Schichten von Kunstharz, die mit dem Pinsel aufgetragen wurden. Inzwischen experimentiert sie mit Acryllacken, die sie mit einem Spachtel auf die Oberfläche aufträgt.

Abdruck frei / Belegexemplar erwünscht

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Juli 2024

Die auf einem tiefschwarzen Grund farbig reproduzierten Motive scheinen wie aus einer unendlichen Tiefe aufzutauchen und heben sich zum Teil gestochen scharf vom dunklen Hintergrund ab. Insbesondere Essweins Blumenbilder erinnern dabei an die Blumenstillleben der holländischen und flämischen Malerei des 17. Jhdt., die ebenfalls vor dunklem monochromen Hintergrund in ihrer ganzen Farbpracht dargestellt werden.

Seit einigen Jahren fertigt Andrea Esswein auch Copygramme an, d.h. Kopien, die nicht zerschnitten werden, die sie seit 2022 auch digitalisiert und wie Fotografien weiterverarbeitet. Wie bei ihren analogen Copygrammen ist auch hier der Kontrast zwischen schwarzem Hintergrund und farbigem Motiv bewusst gewählt. Durch diesen Gegensatz erfahren die Abbildungen eine enorme Strahlkraft und Intensität, wobei die vermeintliche Dreidimensionalität der Objekte greifbar scheint, bleibt das Objekt aber in einem Schwebezustand der Unantastbarkeit. Mit dem Medium der Kopigraphie (Copy Collage) hat Andrea Esswein eine ganz eigene Technik geschaffen und mit großer Meisterschaft perfektioniert, was ihrem Werk den unverwechselbaren Stil verleiht.

Marc Dittrich, *1976, Deutschland

Marc Dittrich zerschneidet für seine Fotoskulpturen eigene Fotografien moderner Hochhausfassaden in feine Streifen und verwebt diese zu neuen architektonischen Flächen. Beim Verweben der Drucke entsteht ein Versatz im Motiv, das ursprüngliche Raster der Fassade wird in sich verschoben. Material und Motiv verbinden sich zu einer neuen architekturähnlichen Skulptur, einem surrealen Mischwesen aus nüchterner Dokumentation und dynamischer Struktur. Diese steht im Kontrast zur strengen Geometrie der Ausgangsmotive.

HALFA, 1950 – 2006, Deutschland

Detlef HALFA verfolgte keinen Stil – er verfolgte eine Haltung. Oberflächen wurden mit einer selbst geschnittenen Musterwalze von Hand gerollt. Pinsel und Bürste waren tabu. Moiréstoffe wurden als Malgrund eingesetzt. Zahlenquadrate errechnet und akribisch auf Filz, Stoff oder Leinwand übertragen. Und die Fotokopie eines Zahlenplans wurde mit Zeichnung, Malerei und Collage versehen. Wobei alle verfügbaren künstlerischen Malmittel zur Anwendung kamen.

Tina Heuter, *1968, Deutschland

Tina Heuter ist eine feinsinnige Beobachterin ihrer Umgebung und dabei sind ihr alltägliche Situationen genauso wichtig wie die Stimmungen der Menschen und das Verhalten der Gesellschaft im aktuellen Zeitgeschehen. Diese Beobachtungen fließen in ihre Werke ein und es gelingt ihr dabei immer wieder dem Alltäglichen etwas Besonderes zu verleihen und die, auf den ersten Blick, besonderen Situationen ganz selbstverständlich, ja fast alltäglich, aussehen zu lassen.

Claudia Kallscheuer, *1972, Deutschland

Schreiben und Zeichnen an der Nähmaschine, Sticken und Nähen und Fäden auch mal hängen lassen – ungewöhnliche Ausdrucksformen in der Kunst Claudia Kallscheuers. Kleinigkeiten im Wert hervorzuheben, Werte die wir meist nicht mehr beachten. Claudia Kallscheuer entrückt das scheinbar Belanglose, prozesshaft, wiederholend, verknüpft mit einem kalkulierten Fadenchaos. Durch die gestickte Umsetzung erhalten die Arbeiten eine nachdrückliche Relevanz. Fadengeschriebene Botschaften, denen erst das Garn besonderes inhaltliches Gewicht verleiht.

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Juli 2024

Jakob Kupfer, N.N.

Gegenstandslosigkeit und permanenter Wandel sind wesentliche Merkmale des Lichts und prägen Jakob Kupfers Werk. Seine Arbeiten wirken wie ein Resonanzraum, in dem wir erleben können, was mit unserer Wahrnehmung geschieht, sobald wir uns auf den reinen Lichtfluss ohne erklärende Konturen einlassen. Sie laden ein innezuhalten, aktiv wahrzunehmen und sich selbst beim Wahrnehmen zu beobachten. Was jedoch dabei wahrgenommen wird, hat weniger mit dem Dargebotenen zu tun, sondern wird wesentlich von den eigenen inneren Bildern, Erinnerungen, Sehnsüchten und Ängsten geformt.

Christophe Laudamiel, *1969, Frankreich

Christophe Laudamiel ist Parfümeur, Olfaktorischer-Künstler, Autor und Dozent. In seinen Ateliers in Berlin und New York entstehen weltweit bekannte Parfüms und international ausgestellte Duft-Kunstwerke. Seine künstlerische Arbeit mit Düften begann 2003 mit Werken für die Art Basel Miami, die Galerie Knocke, Belgien, und Ausstellungenbeteiligungen in New York, Paris, Sao Paulo, London und Davos (WEF). Weltweite Beachtung fand die von Christophe Laudamiel kuratierte „ScentOpera“, 2009 uraufgeführt im Guggenheim-Museum New York und Bilbao.

Ev Pommer, *1968, Deutschland

In Ev Pommers Arbeiten spielen Anwesenheit und Abwesenheit, das Zusammenspiel von Sichtbarem und Unsichtbarem wie auch der Gegensatz von Innen und Außen eine wichtige Rolle. Sie geht von der horizontalen und vertikalen Dimension des menschlichen Körpers aus, beides Vektoren, welche die Anwesenheit eines Körpers im Raum skizzieren und bereits annähernd beschreiben. Dabei funktioniert der fiktive Körper als Leerstelle. Das verwendete Material vergegenständlicht diese bzw. seinen Bewegungsraum.

Katharina Schnitzler, *1963, Deutschland

Katharina Schnitzler konfrontiert uns mit der Wahrnehmung und unseren angenommenen Realitäten. Sie schafft Bildwelten, die auf subjektive Weise das menschliche Bedürfnis nach Lösungen erfüllen. In ihrer Arbeit überlagert sie unzählige Texturen, Farbschichten, Zeichnungen und Text. Es entstehen Gemälde und Zeichnungen – installiert, poetisch, tief, witzig, eng verwoben und dabei brutal und schön zugleich!

Jaime Sicilia, * 1970, Madrid, Spanien

Beauty repairs (Schönheit heilt)

Das ist der Leitgedanke, des Künstlers und Architekt Jaime Sicilia in der Entwicklung seiner Arbeiten. Als Künstler arbeitet er an multidisziplinären Projekten mit Malerei, Skulptur, Fotografie und Video. Sein Arbeiten sind eine Reflexion über Farbe, Licht, Materie, Raum und Zeit. In erster Linie geht es um das Thema Natur und dieses wird uns als kontemplative Erfahrung angeboten.

Abdruck frei / Belegexemplar erwünscht

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Juli 2024

mianki.Gallery

Die von der mianki.Gallery vertretenen Künstlerinnen und Künstler, sowie unsere Gäste, lassen sich nicht auf „einen Nenner bringen“. Wie auch, bei Schaffenden, die sich gerade durch ihre Innovationskraft auszeichnen! Folglich ist auch das Galerieprogramm ein beständiges Weiter.

Und doch verbindet die Künstler eine Auseinandersetzung insbesondere mit Raum und Räumlichkeit. Er tasten und greifen aus dem Rahmen, lösen von der Wand, zeichnen in den Raum hinein. Licht umwerben, stellen. Raumillusionen werfen.

Die Wahl besonderer Materialien unterstützt die Inszenierung von Raum, ermöglicht ungewöhnliches Spiel mit Raum durch Reflexion. Dabei geht es den Künstlern weniger darum, die Ungewöhnlichkeit des Werkstoffs zu zelebrieren. Vielmehr ist es die Selbstverständlichkeit im Umgang mit Heißkleber, Beton, Nähseide, Laub, Duftmolekülen oder Licht, die eine ungewöhnliche Wahrnehmung des umschlossenen Raums oder des geschaffenen Objekts erlaubt.

Außergewöhnliche Materialität verdichten die Künstler an (selten flachen) Oberflächen. Der Verdichtungsprozess folgt dabei häufig klassischen Techniken, der Malerei, der Zeichnung, der Plastik, der Fotografie.

Die Techniken sind jedoch ins Zeitgenössische geholt: die Zeichnung bekommt plötzlich eine räumliche Struktur, die monochromen Scherenschnitte entpuppen sich als Laub, die Stoffbahn, auf die das Werk gemalt ist, ist bei näherem Hinschauen ebenfalls gemalt, die Fotografie wird zur Malerei, jedoch gemalt mit Licht statt Farbe.

Illusion und Reflexion. Die Künstler verführen, vielleicht gerade durch die Kombination von geübten Techniken und außergewöhnlichen Materialien. Sie locken Blicke hinein in die Vielschichtigkeiten ihres Werks, in seine Komplexitäten. Blicke lernen dabei Fühlen. Das Werk erschließt sich in der Emotion.

mianki. Gallery vertritt folgende Künstler*innen:

Marc Dittrich
Silke Katharina Hahn
HALFA
Ulrich Haug
Tina Heuter
Claudia Kallscheuer
Gisoo Kim
Jakob Kupfer

Christophe Laudamiel
Ev Pommer
Jens Rausch
Ines Schaikowski
Katharina Schnitzler
Michael Schuster
Jaime Sicilia
Constanze Vogt

Pressekontakt

Andreas Herrmann, mianki.Gallery, Kalckreuthstraße 15, 10777 Berlin
Tel +49 30 364 327 08, Mail info@mianki.com, www.mianki.com

Abdruck frei / Belegexemplar erwünscht